

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Begründer 1856

Verleger: Dr. Max Meißner, Dresden, Neumarkt 10. Preis: 1,20 M. (einschl. Post).
Abonnementspreis: 12 M. (einschl. Post).
Anzeigenpreis: Die erste Spalte 10 M., die zweite 8 M., die dritte 6 M., die vierte 5 M., die fünfte 4 M., die sechste 3 M., die siebte 2 M., die achte 1 M., die neunte 1 M., die zehnte 1 M., die elfte 1 M., die zwölfte 1 M., die dreizehnte 1 M., die vierzehnte 1 M., die fünfzehnte 1 M., die sechzehnte 1 M., die siebzehnte 1 M., die achtzehnte 1 M., die neunzehnte 1 M., die zwanzigste 1 M., die einundzwanzigste 1 M., die zweiundzwanzigste 1 M., die dreiundzwanzigste 1 M., die vierundzwanzigste 1 M., die fünfundzwanzigste 1 M., die sechsundzwanzigste 1 M., die siebenundzwanzigste 1 M., die achtundzwanzigste 1 M., die neunundzwanzigste 1 M., die dreißigste 1 M., die einunddreißigste 1 M., die zweiunddreißigste 1 M., die dreiunddreißigste 1 M., die vierunddreißigste 1 M., die fünfunddreißigste 1 M., die sechsunddreißigste 1 M., die siebenunddreißigste 1 M., die achtunddreißigste 1 M., die neununddreißigste 1 M., die vierzigste 1 M., die einundvierzigste 1 M., die zweiundvierzigste 1 M., die dreiundvierzigste 1 M., die vierundvierzigste 1 M., die fünfundvierzigste 1 M., die sechsundvierzigste 1 M., die siebenundvierzigste 1 M., die achtundvierzigste 1 M., die neunundvierzigste 1 M., die fünfzigste 1 M., die einundfünfzigste 1 M., die zweiundfünfzigste 1 M., die dreiundfünfzigste 1 M., die vierundfünfzigste 1 M., die fünfundfünfzigste 1 M., die sechsundfünfzigste 1 M., die siebenundfünfzigste 1 M., die achtundfünfzigste 1 M., die neunundfünfzigste 1 M., die sechzigste 1 M., die einundsechzigste 1 M., die zweiundsechzigste 1 M., die dreiundsechzigste 1 M., die vierundsechzigste 1 M., die fünfundsechzigste 1 M., die sechsundsechzigste 1 M., die siebenundsechzigste 1 M., die achtundsechzigste 1 M., die neunundsechzigste 1 M., die siebenzigste 1 M., die einundsiebzigste 1 M., die zweiundsiebzigste 1 M., die dreiundsiebzigste 1 M., die vierundsiebzigste 1 M., die fünfundsiebzigste 1 M., die sechsundsiebzigste 1 M., die siebenundsiebzigste 1 M., die achtundsiebzigste 1 M., die neunundsiebzigste 1 M., die siebenundachtzigste 1 M., die einundsiebenundachtzigste 1 M., die zweiundsiebenundachtzigste 1 M., die dreiundsiebenundachtzigste 1 M., die vierundsiebenundachtzigste 1 M., die fünfundsiebenundachtzigste 1 M., die sechsundsiebenundachtzigste 1 M., die siebenundsiebenundachtzigste 1 M., die achtundsiebenundachtzigste 1 M., die neunundsiebenundachtzigste 1 M., die siebenundneunzigste 1 M., die einundsiebenundneunzigste 1 M., die zweiundsiebenundneunzigste 1 M., die dreiundsiebenundneunzigste 1 M., die vierundsiebenundneunzigste 1 M., die fünfundsiebenundneunzigste 1 M., die sechsundsiebenundneunzigste 1 M., die siebenundsiebenundneunzigste 1 M., die achtundsiebenundneunzigste 1 M., die neunundsiebenundneunzigste 1 M., die achtzigste 1 M., die einundachtzigste 1 M., die zweiundachtzigste 1 M., die dreiundachtzigste 1 M., die vierundachtzigste 1 M., die fünfundachtzigste 1 M., die sechsundachtzigste 1 M., die siebenundachtzigste 1 M., die achtundachtzigste 1 M., die neunundachtzigste 1 M., die neunundachtzigste 1 M., die einundneunzigste 1 M., die zweiundneunzigste 1 M., die dreiundneunzigste 1 M., die vierundneunzigste 1 M., die fünfundneunzigste 1 M., die sechsundneunzigste 1 M., die siebenundneunzigste 1 M., die achtundneunzigste 1 M., die neunundneunzigste 1 M., die hundertste 1 M.

Druck: Max Meißner, Dresden, Neumarkt 10. Preis: 1,20 M. (einschl. Post).
Abonnementspreis: 12 M. (einschl. Post).
Anzeigenpreis: Die erste Spalte 10 M., die zweite 8 M., die dritte 6 M., die vierte 5 M., die fünfte 4 M., die sechste 3 M., die siebte 2 M., die achte 1 M., die neunte 1 M., die zehnte 1 M., die elfte 1 M., die zwölfte 1 M., die dreizehnte 1 M., die vierzehnte 1 M., die fünfzehnte 1 M., die sechzehnte 1 M., die siebzehnte 1 M., die achtzehnte 1 M., die neunzehnte 1 M., die zwanzigste 1 M., die einundzwanzigste 1 M., die zweiundzwanzigste 1 M., die dreiundzwanzigste 1 M., die vierundzwanzigste 1 M., die fünfundzwanzigste 1 M., die sechsundzwanzigste 1 M., die siebenundzwanzigste 1 M., die achtundzwanzigste 1 M., die neunundzwanzigste 1 M., die dreißigste 1 M., die einunddreißigste 1 M., die zweiunddreißigste 1 M., die dreiunddreißigste 1 M., die vierunddreißigste 1 M., die fünfunddreißigste 1 M., die sechsunddreißigste 1 M., die siebenunddreißigste 1 M., die achtunddreißigste 1 M., die neununddreißigste 1 M., die vierzigste 1 M., die einundvierzigste 1 M., die zweiundvierzigste 1 M., die dreiundvierzigste 1 M., die vierundvierzigste 1 M., die fünfundvierzigste 1 M., die sechsundvierzigste 1 M., die siebenundvierzigste 1 M., die achtundvierzigste 1 M., die neunundvierzigste 1 M., die fünfzigste 1 M., die einundfünfzigste 1 M., die zweiundfünfzigste 1 M., die dreiundfünfzigste 1 M., die vierundfünfzigste 1 M., die fünfundfünfzigste 1 M., die sechsundfünfzigste 1 M., die siebenundfünfzigste 1 M., die achtundfünfzigste 1 M., die neunundfünfzigste 1 M., die sechzigste 1 M., die einundsechzigste 1 M., die zweiundsechzigste 1 M., die dreiundsechzigste 1 M., die vierundsechzigste 1 M., die fünfundsechzigste 1 M., die sechsundsechzigste 1 M., die siebenundsechzigste 1 M., die achtundsechzigste 1 M., die neunundsechzigste 1 M., die siebenzigste 1 M., die einundsiebzigste 1 M., die zweiundsiebzigste 1 M., die dreiundsiebzigste 1 M., die vierundsiebzigste 1 M., die fünfundsiebzigste 1 M., die sechsundsiebzigste 1 M., die siebenundsiebzigste 1 M., die achtundsiebzigste 1 M., die neunundsiebzigste 1 M., die siebenundachtzigste 1 M., die einundsiebenundachtzigste 1 M., die zweiundsiebenundachtzigste 1 M., die dreiundsiebenundachtzigste 1 M., die vierundsiebenundachtzigste 1 M., die fünfundsiebenundachtzigste 1 M., die sechsundsiebenundachtzigste 1 M., die siebenundsiebenundachtzigste 1 M., die achtundsiebenundachtzigste 1 M., die neunundsiebenundachtzigste 1 M., die siebenundneunzigste 1 M., die einundsiebenundneunzigste 1 M., die zweiundsiebenundneunzigste 1 M., die dreiundsiebenundneunzigste 1 M., die vierundsiebenundneunzigste 1 M., die fünfundsiebenundneunzigste 1 M., die sechsundsiebenundneunzigste 1 M., die siebenundsiebenundneunzigste 1 M., die achtundsiebenundneunzigste 1 M., die neunundsiebenundneunzigste 1 M., die achtzigste 1 M., die einundachtzigste 1 M., die zweiundachtzigste 1 M., die dreiundachtzigste 1 M., die vierundachtzigste 1 M., die fünfundachtzigste 1 M., die sechsundachtzigste 1 M., die siebenundachtzigste 1 M., die achtundachtzigste 1 M., die neunundachtzigste 1 M., die neunundachtzigste 1 M., die einundneunzigste 1 M., die zweiundneunzigste 1 M., die dreiundneunzigste 1 M., die vierundneunzigste 1 M., die fünfundneunzigste 1 M., die sechsundneunzigste 1 M., die siebenundneunzigste 1 M., die achtundneunzigste 1 M., die neunundneunzigste 1 M., die hundertste 1 M.

Gemeindewahlen in deutschen Ländern

Starker Rechtsruck in Mecklenburg und Baden

Große Verluste der Sozialisten

Rostock, 16. Nov. In beiden Mecklenburgs fanden am Sonntag Stadtverordnetenwahlen statt, die, soweit sich bisher überblicken läßt, im allgemeinen ruhig und ohne Zwischenfälle verlaufen sind. In fast allen Orten der beiden Länder hatten die bürgerlichen Parteien die Mehrheit; nur die Wirtschaftspartei und die Hausbesitzer sowie die Parteien der linken hatten selbständige Listen aufgestellt. In Rostock, Schwerin, Wismar, Güstrow, Neustrelitz und den übrigen größeren Städten betrieb die radikalen Parteien eine sehr eifrige Wahlpropaganda, die an Intensität der vergangenen Reichstagswahl nur wenig nachstand.

Ergebnisse:

(Die eingeklammerten Zahlen sind die der letzten Reichstagswahl.)
Rostock: Sozialdemokraten 14 514 (17 041) 23 Mandate; Deutschnationale 8788 (5704) 6 Mandate; Wirtschaftspartei 1909 (4458) 2 Mandate; Hausbesitzer 3311 (—) 5 Mandate; Volkswohlfahrt 494 (329) kein Mandat; Deutsche Volkspartei 1148 (8255) 1 Mandat; Kommunisten 3500 (4071) 5 Mandate; Staatspartei 530 (1442) kein Mandat; Meier 825 (—) ein Mandat; Erwerbslose Angehörige 101 (—) kein Mandat; Nationalsozialisten 9280 (7222) 15 Mandate; Christlichsozial 741 (808) 1 Mandat; Zentrum 548 (435) kein Mandat; Angehörige 689 (—) 1 Mandat.

Schwerin: Bürgerliche Einheitsliste 5890 (—) 11 Mandate; Gruppe für Volkswohlfahrt 1719 (—) 3 Mandate; Christlichsozial Partei 148 (—) kein Mandat; Sozialdemokraten 7848 (10 808) 17 Mandate; Kommunisten 676 (906) 1 Mandat; Christlichsozialer Volksdienst 927 (598) kein Mandat; Nationalsozialisten 8518 (5112) 18 Mandate; Fortschrittliche Mitte 318 (—) kein Mandat; Freiheitlich nationale Angehörige 383 (—) kein Mandat; National-Wirtschaftspartei 1825 (—) drei Mandate.

Neustrelitz: Kommunisten 518 (530) 2 Mandate; Fraktion 1063 (—) 4 Mandate; Nationalsozialisten 1708 (1606) 3 Mandate; Handel, Handwerk und Gewerbe 790 (—) 8 Mandate; Bürgerliche Einheitsliste 175 (—) kein Mandat; Sozialdemokraten 1068 (2183) 4 Mandate; Volkswohlfahrt 308 (—) ein Mandat; Deutschnationale 508 (1144) 8 Mandate.

Güstrow: Sozialdemokraten 8159 (4890) 10 Mandate; Volkswohlfahrt 1827 (—) 4 Mandate; Kommunisten 809 (1104) 2 Mandate; Nationalsozialisten 1481 (1108) 4 Mandate; Bürgerliche Einheitsliste 3408 (—) 10 Mandate.
Wahlbeteiligung im Durchschnitt 70 bis 75 Prozent.

Kommunalwahlen in Baden

Karlsruhe, 16. Nov. Im Freistaat Baden fanden heute Wahlen in die Gemeindeparlamente und in die Körperschaften der Bezirke und Kreise statt. Die Wahlbeteiligung in den größeren Städten dürfte bei weitem nicht an die Ziffern des 14. September heranreichen. Stark scheint die Wahlbeteiligung nur auf dem Lande gewesen zu sein. Nach den bisher vorliegenden Meldungen konnten sich die Nationalsozialisten allenthalben den Rathäusern und die Rathäuser und die übrigen Organe der Selbstverwaltung sichern. Dies gilt besonders von den größeren und mittleren Städten. Auch der Evangelische Volksdienst, der vor Jahresfrist ausschließlich der Landtagswahlen das erste Mal in Aktion trat, hat Erfolge zu buchen.

Ergebnisse:

Karlsruhe, 16. Nov. Nach amtlicher Mitteilung stellt sich das Ergebnis der Bürgerauswahlwahlen in Karlsruhe folgendermaßen dar: Zentrum 11 039, Sozialdemokraten 12 719, Deutsche Volkspartei 2512, Deutschnationale 1535, Nationalsozialisten 18 880, Staatspartei 2081, Kommunisten 5698, Evangelischer Volksdienst 2688, Wirtschaftspartei und Konservative 2121, ungültig 436, gültig 59 927. Wahlbeteiligung rund 54 Prozent.

Im Bürgerauswahl erhalten Siege: Zentrum 16 (19), Sozialdemokraten 18 (21), Deutsche Volkspartei 3 (12), Nationalsozialisten 28 (30), Staatspartei 3 (5), Kommunisten 8 (9), Evangelischer Volksdienst 3 (9), Deutschnationale 2 (9), Wirtschaftspartei und Konservative 3 (8).

Freiburg: Neu in den Bürgerauswahl sieben die Nationalsozialisten ein mit 14 Mandaten. Die Sozialdemokraten entfielen 18 gegen 20 im letzten Bürgerauswahl, Zentrum 30 gegen 20, Kommunisten 8 gegen 2, Wirtschaftspartei 9 gegen 14, Evangelischer Volksdienst 3 gegen 0, Bürgerliche Mittelparteien 7 gegen 14.

Konstanz: Sozialdemokraten 18 gegen 14, Zentrum 31 gegen 33, Nationalsozialisten 12 gegen 1, Kommunisten 6 gegen 11, Wirtschaftspartei 5 gegen 8, Deutschnationale 4 gegen 4, Deutsche Volkspartei 3 gegen 8, Staatspartei 8 gegen 10, Evangelischer Volksdienst 2 gegen 0.

Rehl: Nationalsozialisten 21 gegen bisher 0 im alten Bürgerauswahl. Die Sozialdemokraten gehen zurück von 14 auf 10, die Staatspartei von 7 auf 4, die Kommunisten von 5 auf 2, die Wirtschaftspartei gewinnt von 6 auf 7, die Wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft hat von ihren 20 Mandaten 18 hauptsächlich an die Nationalsozialisten verloren.

Wahlen zum Volkstag in Danzig

Danzig, 16. Nov. Am Sonntag fanden im Gebiete der freien Stadt Danzig die Neuwahlen zum Danziger Volkstage statt, und zwar zum ersten Male nach der im Sommer dieses Jahres abgeänderten Danziger Verfassung. Nach dieser Verfassungsänderung ist die Zahl der Volkstagsabgeordneten von 120 auf 72 herabgesetzt worden. Von allen politischen Parteien wurde auch am Sonntag noch starke Wahlpropaganda betrieben. Hauptächlich waren es die Kommunisten und die Nationalsozialisten, die durch Umzüge mit Plakaten sowie durch Flugzeuge, die Propagandamaterial abwarfen, noch in letzter Stunde eine eifrige Werbetätigkeit entfalteten. Zu Zusammenkünften ist es jedoch nirgends gekommen. Während der Wahlzeit am Vormittag von schönstem Herbstwetter begünstigt war, setzte gegen 2 Uhr ein ziemlich heftiges Schneetreiben unterbrochen von Regenfällen ein, was die Wahlbeteiligung natürlich ungünstig beeinflusste. Trotzdem war die Wahlbeteiligung, soweit es sich bisher übersehen läßt, außerordentlich lebhaft.

Endgültiges Ergebnis aus drei von fünf Wahlkreisen: Sozialdemokraten 15 803 (letzte Volkstagswahl im Jahre 1927 18 064), Deutschnationale 8788 (15 309), Zentrum 7534 (7833), Kommunisten 7094 (4065), Nationalliberale Bürgerpartei 276, (829), Deutsche Danziger Wirtschaftspartei 1498 (2340), Deutschliberale Partei 367 (534), Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 894 (985), Polnische Partei 884 (1243), Meierpartei 84 (106), Räder 844 (1500), Nationalsozialisten 7944 (280), Berufsvertretung Danziger Eisenbahn- und Hafenbeamten 875 (0), Christl. Volkspartei 488, Deutsche Volksgemeinschaft Danzigs 5142, Deutsche Volksgemeinschaft Stadtkreis 220, Polnische katholische Partei 81, Wahlberechtigt sind 60 228 Personen, abgegebene Stimmen 55 042, Wahlbeteiligung 85 Prozent.

Für die nationale Einheitsfront

Entscheidung der Vereinigten vaterländischen Verbände
Berlin, 16. Nov. Auf der Reichsvertretertagung der Vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands, die im Landwehrpark am 10. in Berlin stattfand, wurde folgende Entscheidung gefaßt:

Am 14. September hat das erwachende deutsche Volk den Willen zu grundsätzlicher Aenderung der außenpolitischen Erhaltungspolitik und der innenpolitischen marxistischen Politik fundiert. In diktatorischer Willkür hat dieses Wahlergebnis nicht die geschlagene Regierung Brüning mit Hilfe der jede nationale Zukunft des Vaterlandes grundätzlich bedämpfenden SPD. am Ruder zu lassen. Demgegenüber fordern wir bei der überaus ernsten Lage unseres Vaterlandes die Bildung einer über den Parteien stehenden nationalen Reichsregierung, die, gestützt auf die nationale Bewegung in- und außerhalb der Parteien, sich die Aufgabe stellt:

unter Anrufung der Kriegsschlichter die Revision des Versailler Diktats und des Nonnanspases, sowie die innenpolitische Gesundung nicht nur in Wirtschaft und Finanzen, sondern auch in ständischer und kultureller Beziehung herbeizuführen.

Nur eine Regierung, die eine wehrhafte Außen- und Innenpolitik führt, kann auch die ernsten Gefahren abwehren, die in unserer Wehrmacht durch ihre dem Einfluß der Gesamtpolitik erlegene Lethargie entstehen müßten.

Dem diktatorischen Vorgehen der preussischen Regierung stellen wir die Forderung nach Auflösung des Preussischen Landtages gegenüber.

Die nationale Bewegung aber muß in der Erkenntnis ihrer hohen Zukunftsaufgaben besonnen und zielicher vorwärtsfahren und wissen, daß ein Rückschritt heute bereits einen schweren außenpolitischen Nachteil bedeuten würde. Daher muß es ihre vornehmste Aufgabe — auch in den Parlamenten — sein, in allen großen nationalen Fragen enger denn je zusammenzuarbeiten.

Sozialdemokraten beim Kanzler

Berlin, 16. Nov. Wie wir erfahren, hat Reichskanzler Dr. Brüning am Sonnabend die Abg. Dr. Breitscheid, Müller-Franken, Dr. Hilferding und Dr. Herz empfangen. Gegenstand der Aussprache waren die Notverordnung und das Sofortprogramm der Reichsregierung. Die sozialdemokratischen Vertreter legten dar, welche Änderungen die Sozialdemokratie bei der Notverordnung und dem Sofortprogramm für notwendig halte. Bei der Notverordnung sei vor allem die Frage der Kopfsteuer kritisch im Sofortprogramm das Ausgabengrenzungsgebot, die Senkung der Realsteuern, die Aenderung der Wohnungsgesetzgebung und das finanzielle Verhalten gegenüber den Gemeinden. — Die Besprechungen werden in der nächsten Woche fortgesetzt.

Professor Günthers Antrittsvorlesung

Jena, 16. Nov. Prof. Dr. Hans Günther, der von der Thüringer Regierung auf den neu errichteten Lehrstuhl für soziale Anthropologie an die Universität Jena berufen wurde, hielt am Sonnabend seine öffentliche Antrittsvorlesung über das Thema: „Die Ursache des Massenwandels der Bevölkerung Deutschlands seit der Völkerverwanderung“. Die Vorlesung erhielt eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Staatsministers Dr. Friedl und Adolf Dittler, der bei seinem Erscheinen von den Studenten mit einem dreifachen Beifall und dem Hochrufen begrüßt wurde. Der Anhang zu der Vorlesung war so stark, daß die Polizei vor dem Gebäude Absperren vornehmen mußte.

In Polen wurde zum Sejm gewählt

Im allgemeinen ruhiger Verlauf

Kattowitz, 16. Nov. Entgegen allen Befürchtungen, die sich um so mehr steigerten, als es in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zu schweren Zusammenstößen des Selbstschusses der Oppositionsparteien mit den Ausländischen kam — in Schoppitz wurden sieben Personen schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht — verlief der Wahlsonntag in Groß-Kattowitz, Kattowitz und auch in den übrigen Industrieregionen verhältnismäßig ruhig. Gerüchtweise verlautet, daß es in Lublitz und Zarnowitz zu schweren Ausschreitungen gekommen sei. Die Ausländischen versuchten früh die Wahllokale zu besetzen, wurden aber in den meisten Fällen von den Wahlkommissionen zurückgewiesen. Allerdings lehnten einige Wahlkommissionen die deutschen Vertrauensleute ab mit der Begründung, ihre Ausweise seien nicht ausreichend.

Auf dem Lande wurden vielfach deutsche Wähler vor den Wahllokalen nach Stimmzetteln durchsucht.

Gegenwärtig wessen in Ostoberschlesien eine Anzahl von amerikanischen, englischen, französischen und italienischen Berichterstattern, die sich an Ort und Stelle darüber unterrichten wollen ob Wahlritter am geirten Sonnabend und empfangen diese Berichtstatter am geirten Sonnabend und gab ihnen die Versicherung ab daß die Wahlen ohne jede Beeinträchtigung vor sich gehen würden. Der Anwesenheit der Ausländische dürfte der verhältnismäßig ruhige Wahlverlauf zum großen Teil zu danken sein.

Aus verschiedenen Orten, besonders aus dem polnischen Osten, wird gemeldet, daß dort die Anhänger des Regierungsblochs entgegen den Bestimmungen der Verfassung ihre Stimmen stillschweigend abgaben. Im Karpatenort Spitz war der Wahlakt schon am Nachmittag abgeschlossen, wobei teilweise schon die Stimmen für die Liste Villandil abgegeben worden sein sollen. In Warschau selbst entfaltete der Regierungsbloch, dem offenbar unbeschränkte Geldmittel zur Verfügung stehen, eine unehrer Propaganda. Bekanntlich mit Radiomusik, Trompetern und halbwehenden Fahnen die taktmächtige „Es lebe der erste Marschall Polens, Józef Piłsudski“ ertönen, durchzuden die Stadt.

Die Wahlen im Korridor

Thorn, 16. Nov. Ganz besonders schwach war die Wahlbeteiligung im Wahlkreis Graudenz (mittleres Korridorgebiet), wo die Deutsche Liste für unzulässig erklärt worden ist. Die beiden sicheren deutschen Mandate neben der Minderheit dadurch verloren. Wie der bisherige Senator Dr. v. Körber mitteilt, wird die Wahl in diesem Wahlkreis von der deutschen Wahlgemeinschaft angefochten werden. Im Wahlkreis Tirschau war die Wahlbeteiligung der Deutschen trotz aller Unterdrückungsmaßnahmen verhältnismäßig gut. Im Wahlkreis Thorn hatte die Deutsche Liste wegen eines angeblichen Formfehlers eine besondere Nummer erhalten, so daß die Reststimmen der Landesliste nicht zugute kommen. In der ganzen Provinz Polen ist die Wahl ebenfalls ruhig verlaufen. Deutschfeindliche Kundgebungen gab es in Polen und Ostrowo. Wahrscheinlich werden die beiden deutschen Mandate in Bromberg und die deutschen Mandate im Wahlkreis Gnesen gehalten werden können. Im Wahlkreis Samter, der Nordwestpolen umfaßt, hat die Deutsche Liste ebenfalls eine besondere Nummer erhalten, so daß auch ihr die Reststimmen verloren gehen. Dadurch geht auch ein sicheres Mandat auf der Landesliste verloren.

München lehnt Bürger- und Biersteuer ab

München, 16. Nov. In der entscheidenden Beratung im Münchner Stadtrat über die Abdeckung des Haushaltfehlbetrages wurde die Bürgersteuer mit 20 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wurde die Erhöhung der Biersteuer mit 40 gegen 6 Stimmen. Der Stadtrat erwarte von der Reichsregierung, daß sie in zielbewusster Politik eine Aenderung der innen- und außenpolitischen Lage herbeizuführen bestrebt sei.

Hamburg senkt den Strompreis

Hamburg, 16. Nov. In einer Ausschüßsitzung des Hamburger Elektrizitätswerkes wurde der Beschluß gefaßt, den Lichtstrompreis ab Januar 1931 von 45 auf 42 Pf. zu senken.